

Hobbyholzer im Zeitalter der Vollernter

In Bad Zurzach soll es sie weiterhin geben, diese lose Vereinigung der Freizeitholzer. Das wurde ihnen am letzten Samstag beim Auftakttreffen im Bäreholzli zugesichert.

BAD ZURZACH (zk) – Was einmal vor 20 Jahren als Ideenblitz zum Versuch wurde, hat sich mittlerweile zur lokalen Eigenheit und Tradition entwickelt. Männer und vereinzelt auch Frauen der Aktiv- und Seniorengeneration gehen im Hobbystil der Holzerei im Gemeindegewald nach. Sie tun es unter dem Patronat der Forstkommision (Freddy Kalt) und unter der technischen Leitung von Förster Felix Stauber. Sie halten sich an die Vorschriften über taugliche Arbeitskleider und fachliche Kenntnisse. Auch sie arbeiten vorwiegend mit Motorsäge, aber bei ihnen sind immer noch Gertel, Spalthammer und Keil im Einsatz. Sie stehen nicht unter Leistungsdruck. Sie sind frei in ihren Einsatzzeiten. Sie können bewusst in die Natur hineinlauschen und den Wechsel der Jahreszeiten wahrnehmen. Was als Holztrag schliesslich anfällt, kann zum Eigenverbrauch verwendet werden.

Auftakt im Forsthaus Bäreholzli

Auch ohne Verein und Statuten fühlt man sich als Gemeinschaft verbunden, vereint durch die Nähe zur Natur, durch das bodenständige Hobby der Holzerei. Die dreissig Holzer, die sich diesmal im Nebel beim Forsthaus versammelten, waren fast durchwegs «Bisherige». Etliche sind seit Anbeginn dabei. Alle schätzen diesen spätherbstlichen Auftakt. Auf dem Grill nebenan entsteht das währschafte Holzertzünli. Die Gesprächsstoffe sind gegeben. Man hat in diesen 20 Jahren den gewaltigen Wandel in der Forstwirtschaft mitbekommen. Man nimmt es mit einer Prise Wehmut zur Kenntnis, aber auch mit der Einsicht in die unvermeidlichen Sachzwänge.

Von der Gemeinde ist neu Ressortchef Peter Moser dazugestossen, Freddy Kalt von der Forstkommision kann sich einmal mehr über die Beständigkeit der Institution Hobbyholzer und ihre erfolgreiche Arbeit freuen. Ihm ist es ein Anliegen, dass mit dem Bäreholzlitreffen ein Akzent mit Ausstrahlung gesetzt wird. Dank des weitgehend ehrenamtlichen Einsatzes der Hobbyholzer, darf der Bad Zurzacher Wald auch als Freizeitareal präsentiert werden.

Zum fachlichen Teil

Um 9 Uhr steckte das Bäreholzli noch im tiefen Nebel. Zum offiziellen Teil – ungefähr eine Stunde später – erstrahlte die Landschaft im spätherbstlichen Sonnenschein. Felix Stauber steht dem Forst-



Felix Stauber informiert und organisiert die Hobbyholzer-Saison 2017/2018.

kreis Studenland vor. Dazu gehören die Reviere Bad Zurzach, Mellikon inklusive Tauner, Siglistorf, Schneisingen, Ehrendingen. Aus diesen Gemeinden stammen zum grössten Teil die 25 000 Kubikmeter Holz, die den Wärmeverbund Bad Zurzach alimentieren, übrigens ein Betrieb der sich in kürzester Zeit voll etabliert hat. Die Witterungsverhältnisse des abgelaufenen Jahres zeigen sich von zwiespältiger Art. Die Trockenheit erlaubte den schadlosen Einsatz schwerer Gerätschaften, andererseits nimmt die Wasserknappheit in den Wäldern bedrohliche Formen an. Das Eschensterben überlässt man dem natürlichen Verlauf. Es gibt verheissungsvolle Anzeichen, dass die Natur selber für Regeneration sorgt.

Wärmeverbund und Vollerntereinsatz verändern auch die Arbeitsprogramme der Hobbyholzer. Für sie fallen die grossen Räumungsaktionen nicht mehr an. Die Hobbyholzer werden nun wohl vermehrt zur Durchforstung in jüngeren Beständen eingesetzt. Sie werden da vermehrt in eigener Regie auch die Fällaktionen durchführen. Sie müssen dazu die fachliche Kompetenz mitbringen. Deshalb einmal mehr die Empfehlung zum Besuch einschlägiger Kurse.

Holz im Trend, aber ...

Auch dazu lieferte Felix Stauber eine kurzgefasste Information. Holz als Baumaterial ist aktuell sehr gefragt, dies die positive Seite. Aber die Holzpreise blei-

ben gedrückt, die ausländische Konkurrenz hat es leicht, den Binnenmarkt streitig zu machen. Sie hat die Vorteile viel geringerer Gestehungskosten, nicht zuletzt auch wegen ihrer einfacheren topografischen Verhältnisse. Weitere Rationalisierungsmassnahmen werden nicht zu vermeiden sein. Die vielen blau markierten Bäume im Forstrevier Studenland werden künftig der Ausgestaltung eines ganzen Netzes von Rückegassen zur Vereinfachung der Holzernnten dienen. Dies als Perspektive.

Die Hobbyholzer im Bäreholzli bleiben fürs Erste beim Tagesgeschäft. In gewohnt einträchtiger Weise handeln sie mit Förster Felix Stauber ihre individuellen Einsatzplätze aus.